

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Aktionsbündnisses Sehen im Alter,

das Jahr 2020 hat bereits kräftig Fahrt aufgenommen und ich hoffe, Sie können auf einen guten Jahresanfang zurückschauen.

Ich habe für unseren ersten Newsletter in diesem Jahr wieder interessante Beiträge erhalten, die ich gerne veröffentliche. Zu Beginn finden Sie eine Information zum Schutz der Augen, die besonders gut in die "Närrische Zeit" passt. Es gibt auch erfreuliches zu Projekten zum Thema "Sehen im Alter".

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

## Inhalt

1. Buntes Treiben ohne rote Augen .....	1
2. Mediterrane Ernährung kann Risiko für Altersabhängige Makuladegeneration (AMD) senken .....	3
3. Pflegekassen verlängern Förderung für Präventionsprogramm um zwei Jahre bis Ende 2021 .....	4
4. Neues Projekt des BSV Württemberg e.V. im Seniorenbereich .....	6
5. Ratgeber für erste Schritte im Internet .....	7
6. Freiheitsentziehung in der häuslichen Pflege .....	7
7. Veranstaltungshinweise .....	8
7.1 AAD vom 24. bis 29.03.2020 in Düsseldorf .....	8
7.2 Altenpflegemesse 24. bis 26. März 2020 in Hannover .....	9

## **1. Buntes Treiben ohne rote Augen**

Jetzt in der "Närrischen Zeit" sind diese "Tipps vom Augenarzt", die der Bundesverband der Augenärzte Deutschlands (BVA) in einer Pressemeldung vom 29.01.2020 veröffentlicht hat, besonders wertvoll.

**An Karneval treiben es die Menschen gerne bunt: Schräge Kostüme, dick aufgetragene Schminke und vielleicht noch farbige Kontaktlinsen helfen dabei, aus der üblichen Rolle zu fallen. Damit diese fröhliche**

## **Verwandlung nicht ungewollt ins Auge geht, gibt der Berufsverband der Augenärzte einige Ratschläge.**

Die feine Haut der Augenlider und auch die Partie rund um die Augen herum reagieren oft besonders empfindlich und werden von synthetischen Farben in der Schminke oder von Lösungsmitteln in Kosmetika gereizt. Zudem besteht die Gefahr, dass beim Schminken Krankheitserreger ins Auge geraten. Juckende, gerötete Augen können dann die Folge sein, die einem den Spaß am närrischen Treiben gründlich vermiesen. Um das zu vermeiden, empfiehlt sich das folgende Vorgehen:

1. Auf die Inhaltsstoffe achten: Nicht alleine der Preis zählt bei Karnevalsschminke, man sollte auch genau hinschauen, welche Stoffe sie enthält. Idealerweise testet man vorab, ob die Haut ein Produkt gut verträgt.
2. Die innere Lidkante aussparen: Sehr leicht geraten Bestandteile von Kosmetika auf die Augenoberfläche und können dann die Bindehaut reizen. Wer zumindest auf die innere Lidkante keine Farbe aufträgt, senkt damit das Risiko für eine Bindehautentzündung.
3. Die Haltbarkeit der Produkte im Auge behalten: Wer noch aus dem Vorjahr Schminke hat und sie wieder benutzen möchte, sollte kritisch hinschauen: Wenn das Produkt ausgetrocknet ist und körnig wird oder wenn sich umgekehrt Wasser oder Öl absetzen, dann hilft nur eins: wegwerfen. Auch Produkte in Tuben sollte man mit Vorsicht verwenden: In diesen Behältern können sich Krankheitskeime einnisten.
4. Saubere Pinsel und Schwämmchen verwenden: Auch die Hilfsmittel wie Pinsel und Schwämmchen, mit denen Schminke auf die Haut aufgetragen wird, können zur Brutstätte für Krankheitserreger werden. Sie sollten regelmäßig gereinigt oder im Zweifelsfall ausgetauscht werden.
5. Vorsicht bei farbigen Kontaktlinsen: Sogenannte „Fun“-Linsen machen dem Auge wenig Spaß: Diese farbigen, ob mit Motiven bedruckten Linsen sind meist dicker und weniger sauerstoffdurchlässig als normale Kontaktlinsen. Deshalb sollte die Tragedauer nicht zu lange sein. Peinliche Hygiene gehört im Umgang mit den „Fun“-Linsen ebenso dazu wie bei herkömmlichen Kontaktlinsen. Wer die Hygieneregeln außer Acht lässt, riskiert Augeninfektionen, die zu einem bleibenden Sehverlust führen können. Autofahrer müssen außerdem wissen, dass diese Motivlinsen gerade im Dunkeln die Sicht beeinträchtigen können – deshalb darf man sich nicht mit solchen Linsen im Auge ans Steuer setzen.
6. Schonend reinigen: Nach der Karnevalsparty sollte man den Augen eine milde, schonende Reinigung gönnen. Fetthaltige Farben werden mit einer fettigen Creme entfernt, dann wäscht man die Augenpartie vorsichtig mit einer milden Seife. Sind die Augen gereizt, können kalte Umschläge und Kältepads erste Hilfe gegen Schwellungen und Juckreiz bieten. Bei hartnäckigen

Beschwerden und allergischen Reaktionen kann ein Augenarzt mit Medikamenten wie Antihistaminika helfen.

Weitere Informationen zum Thema Auge und Sehen inklusive Bild- und Statistikdatenbank:

<https://augeninfo.de/cms/hauptmenu/presse/aktuellepresseinfo.html>

## **2. Mediterrane Ernährung kann Risiko für Altersabhängige Makuladegeneration (AMD) senken**

Die Stiftung Auge veröffentlichte im Dezember 2019 folgende für die Ernährung nicht nur älterer Menschen wichtige Informationen:

"Eine mediterrane Ernährung kann das Risiko für eine altersabhängige Makuladegeneration (AMD) senken."

Zu diesem Ergebnis sei eine Studie, die im März in der US-Fachzeitschrift „Ophthalmology“ erschienen ist, gekommen.

Wer viel Gemüse, Fisch, Olivenöl, aber nur wenig Fleisch, Milchprodukte oder Wein zu sich nehme, erleide demnach seltener eine Verschlechterung des zentralen Sehens durch eine AMD. Weitere Studien zeigten, dass eine gesunde Ernährung auch dazu beitragen könne, Augenerkrankungen wie dem Grünen und dem Grauen Star vorzubeugen.

In einer Studie hätten Wissenschaftler jetzt untersucht, welche Auswirkungen die Art der Ernährung auf die Entwicklung einer altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) habe. Dabei werteten sie Daten zu den Essgewohnheiten und dem Gesundheitszustand der Augen von fast 5.000 Patienten aus. Sie hätten herausgefunden, dass Menschen, die regelmäßig viel Gemüse, Fisch und Olivenöl zu sich nahmen, seltener an AMD erkrankten als Menschen mit einem hohen Konsum an Fleisch, Milchprodukten und Alkohol. „Das persönliche Risiko, an einer AMD zu erkranken, hänge von vielen Faktoren ab, wie beispielsweise genetischer Veranlagung, Umwelteinflüssen oder dem Lebensstil. Auch die Ernährung spiele dabei eine Rolle,“ sagt Professor Dr. Frank Holz, Vorsitzender der Stiftung Auge.

Der Experte betone, dass sich um die Wirkung bestimmter Nahrungsmittel auf die Augen viele Mythen rankten. „Allgemein könne man durch den Konsum eines bestimmten Lebensmittels die Sehkraft der Augen nicht direkt beeinflussen. Eine ausgewogene, vitaminreiche Ernährung aus natürlichen Zutaten in Kombination mit regelmäßiger Bewegung helfe jedoch dabei, die Funktion der Augen intakt zu halten und gewissen Augenerkrankungen vorzubeugen“, so der Direktor der Universitäts-Augenklinik Bonn.

Ein verbreiteter Mythos sei, dass Karotten gut für die Augen sind. „Direkt verbessern könne man seine Sehkraft mit Karotten nicht. Allerdings helfe der darin enthaltene Farbstoff Beta-Karotin, die normale Funktionsfähigkeit des Auges aufrechtzuerhalten“, sagt Holz. Der Körper wandele Beta-Karotin in

Vitamin A um, welches das menschliche Auge benötigt, um in den Stäbchen und Zapfen der Netzhaut Sehpigmente zu bilden. Ein Mangel an Vitamin A könne sich durch Sehprobleme bei Nacht äußern, komme jedoch mit der in Industrieländern üblichen Ernährung nur extrem selten vor. Zwei weitere Karotinoide – Lutein und Zeaxanthin – seien für das Auge essenziell. Sie sorgten für die Färbung der Makula lutae mit dem Punkt des schärfsten Sehens. Damit schützten die beiden Stoffe diese wenige Quadratmillimeter große Stelle der Netzhaut vor Schäden durch Lichtstrahlen.

Eine gesunde Ernährung könne auch anderen Augenerkrankungen vorbeugen. Der antioxidative Stoff Resveratrol etwa habe möglicherweise einen positiven Effekt bei einem Glaukom, da er die krankhaft beschleunigte Zellalterung am Sehnerv hemme. Resveratrol komme vor allem in den Schalen von Weintrauben, Himbeeren, Pflaumen sowie in Erdnüssen vor.

Auch bei Katarakt spiele die Ernährung eine Rolle. Mehrere Studien hätten in den vergangenen Jahren Hinweise darauf geliefert, dass eine geringe Vitamin-C-Aufnahme das Risiko einer Trübung der Augenlinse erhöhe, sagt der Experte. Er empfiehlt, Nahrungsmittel mit einem hohen Vitamin-C-Gehalt in den Speiseplan einzubauen.

Quellen:

Bénédictine MJ et al. Mediterranean Diet and Incidence of Advanced Age-Related Macular Degeneration. *Ophthalmology* 2019; 126: 381-390.

Ravindran RD et al. Genetic variants in a sodium-dependent vitamin C transporter gene and age-related cataract. *British Journal of Ophthalmology* 2019; 103: 1223-1227.

Yonova-Doing E. et al. Genetic and dietary factors influencing the progression of nuclear cataract, *Ophthalmology* 2016; 123: 1237–1244.

### **3. Pflegekassen verlängern Förderung für Präventionsprogramm um zwei Jahre bis Ende 2021**

Franziska Lutz vom Blindeninstitut Würzburg leitete mir die erfreuliche Nachricht zu, dass die Pflegekassen entschieden haben, das bayernweite Präventionsprogramm „Gutes Sehen“ in Pflegeeinrichtungen weiterzuführen. Ich veröffentliche gerne die Pressemeldung:

#### **"Pflegekassen verlängern Förderung für Präventionsprogramm „Gutes Sehen in Pflegeeinrichtungen“**

München/Würzburg: Rund 150 voll- und teilstationäre Senioreneinrichtungen in Bayern haben seit dem Start Ende 2016 an dem Präventionsprogramm teilgenommen. Die Laufzeit des erfolgreichen Programms, das von der Blindeninstitutsstiftung durchgeführt wird, wurde nun um zwei weitere Jahre verlängert. Die AOK Bayern, der BKK Landesverband Bayern, die IKK classic, die KNAPPSCHAFT und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und

Gartenbau – SVLFG werden auch 2020 und 2021 die Präventionsmaßnahme zum Sehen im Alter fördern.

„Das Potenzial zur Prävention wird in Pflegeeinrichtungen bislang zu wenig genutzt. Wir sind daher dankbar, dass wir mit Unterstützung der Pflegekassen weiterhin in diesem wichtigen Bereich Aufklärungsarbeit leisten können“, sagt Sabine Kampmann, die das Präventionsprogramm leitet.

### **Beratungsbedarf in Pflegeeinrichtungen ist groß**

Gestartet wurde das Programm auf Grundlage des bundesweiten Präventionsgesetzes Ende 2016. Seitdem wurde das interdisziplinäre Team am Blindeninstitut Würzburg erweitert, berät seit 2018 auch Tagespflegeeinrichtungen und hat seit 2019 einen zweiten Standort am Blindeninstitut Regensburg. Der Beratungsbedarf ist enorm – obwohl den meisten Menschen bewusst ist, dass das Sehvermögen im Alter nachlässt, sind sich die Wenigsten über die weitreichenden Auswirkungen im Klaren.

Seheinschränkungen, die sich meist schleichend über Jahre hinweg entwickeln, werden oft viel zu lange toleriert. Dass sich eine Sehbeeinträchtigung durch Vorsorge und Therapien in ihrem Fortschreiten verlangsamen und teilweise ausgleichen lässt, ist vielen nicht bewusst. Das Ziel des Präventionsprogramms ist es, die Senioren in voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen durch eine aktive Gesundheitsförderung im Bereich Sehen in ihrer Alltagskompetenz zu stärken.

### **Ergebnisse der ersten drei Jahre**

Die meisten Pflegeeinrichtungen sind nicht ausreichend auf die Bedürfnisse sehbeeinträchtigter und blinder Menschen eingestellt. Die gute Nachricht: Mit dem richtigen Wissen und dem Wunsch zur Veränderung können Verbesserungen nachhaltig und praxisnah etabliert werden. In den ersten drei Jahren wurden insgesamt rund 3200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den teilnehmenden Pflegeeinrichtungen geschult, weitere 2000 Menschen nahmen an den öffentlichen Beratungsveranstaltungen teil und informierten sich über altersbedingte Augenerkrankungen und ihre Auswirkungen, Hilfsmittel und sozialrechtliche Ansprüche.

Im Rahmen der Augenüberprüfungen wurden inzwischen rund 1300 Seniorinnen und Senioren untersucht. Das Ergebnis: Jeder zweite Bewohner wies Sehauffälligkeiten auf und erhielt die Empfehlung, dringend einen Augenarzt aufzusuchen. Im Durchschnitt leiden drei von vier Bewohnern unter einer Sehbeeinträchtigung, fünf Prozent sogar an Blindheit. Mithilfe der richtigen Brille könnte rund ein Drittel der untersuchten Senioren wieder besser sehen.

„Ich freue mich sehr über den großen Erfolg des Präventionsprogramms 'Gutes Sehen in Pflegeeinrichtungen' und die Verlängerung um weitere zwei Jahre“, betont Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml. „Das bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium hat dieses wichtige Projekt von

Anfang an unterstützt: So haben wir bereits im Vorfeld im Jahr 2012 die Entwicklung eines Leitfadens durch das Blindeninstitut Würzburg mit vielen Tipps für die Gestaltung von Pflegeeinrichtungen mit 300.000 Euro gefördert."

### **Das Sehen ins Bewusstsein rücken**

Auch die Netzwerkarbeit stellt nach wie vor eine wichtige Aufgabe dar. Die Fachstellen für Pflege und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) an den Landratsämtern sind wichtige Partner und Multiplikatoren, um das Thema „Gutes Sehen“ voranzubringen und nachhaltig zu verankern.

Dass Sehbeeinträchtigungen im Alter allmählich in das allgemeine aber auch politische Bewusstsein rücken, ist spürbar. In den neuen MDK-Qualitätsprüfungen werden die Bedarfe sehbeeinträchtigter Menschen explizit berücksichtigt. Und auch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege führt sein Engagement für sehbeeinträchtigte Menschen weiter. „Seit 20. November 2019 unterstützen wir nun die bedarfsgerechte und barrierefreie Schaffung bzw. Umgestaltung von Pflegeplätzen für sehbehinderte und seheingeschränkte Senioren mit einer Investitionskostenförderung in Höhe von bis zu 60.000 Euro“, ergänzt Ministerin Huml. „Darin werden erstmals als Fördervoraussetzung ausdrücklich die aktuellen Erkenntnisse für Menschen mit Seheinschränkungen berücksichtigt. Denn klar ist: Gutes Sehen im Alter ist ein wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes Leben und damit für eine höhere Lebensqualität.“

Programmleiterin Sabine Kampmann resümiert: „Wir haben in den vergangenen Jahren viele wichtige Veränderungen angestoßen. Das bestärkt uns in unserem Tun und darin, uns weiterhin für die Belange pflegebedürftiger, sehbeeinträchtigter und blinder Menschen einzusetzen.“

Pflegeeinrichtungen, die an dem kostenfreien Präventionsprogramm teilnehmen möchten, finden alle Informationen dazu auf der Webseite der Blindeninstitutsstiftung unter [www.blindeninstitut.de/gutes-sehen](http://www.blindeninstitut.de/gutes-sehen).

### **4. Neues Projekt des BSV Württemberg e.V. im Seniorenbereich**

Nach vier Jahren "Sehen im Alter", gefördert durch die Lechler-Stiftung ist der Verband mit einem neuen Projekt am Start. Die Projektverantwortliche, Sabine Backmund, hat mir den auf der Webseite veröffentlichten Text zugesandt:

„Durch die neue Initiative des Verbandes seit Januar 2020 sollen Unterstützungsangebote zum Erhalt der selbstständigen und selbstbestimmten Lebensweise späterblindeter Menschen im Verbandsgebiet installiert werden. Das Projekt wird von „Aktion Mensch“ über einen Zeitraum von 5 Jahren gefördert. Die Entwicklung eines „Train-the-Trainer“ Konzeptes, das der Verband in Kooperation mit ausgewählten Kommunen umsetzt, ist Teil des Projektes. Ein Hauptziel ist die optimale Unterstützung betroffener Menschen und ihrer Angehörigen für ein selbstbestimmtes Leben trotz Sehbehinderung.“

Näheres zu den Aktivitäten des Verbandes finden Sie auf Der Webseite des BSV Württemberg: [www.sehimalter.org](http://www.sehimalter.org)

## **5. Ratgeber für erste Schritte im Internet**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) präsentierte am 13.02.2020 die Neuauflage des „Wegweisers durch die digitale Welt – für ältere Bürgerinnen und Bürger“.

Ich zitiere aus der Pressemeldung:

"Das Internet ist für die meisten aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken. Und doch sind zwölf Millionen Menschen in Deutschland noch offline – die meisten von ihnen 50 Jahre und älter. Der kostenlose „Wegweiser durch die digitale Welt – für ältere Bürgerinnen und Bürger“ der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen ist ein leicht verständlicher Ratgeber für alle, die erste Schritte ins Internet machen wollen oder dort bereits unterwegs sind. Die Broschüre liegt nun in überarbeiteter und aktualisierter Neuauflage vor.

Der „Wegweiser durch die digitale Welt“ zeigt auf anschauliche Weise, welche unterschiedlichen Wege ins Internet führen. Er gibt einen Überblick über die Möglichkeiten des Internets und beantwortet zahlreiche Fragen: Wie halte ich online den Kontakt zu meiner Familie? Wie kaufe ich im Internet eine Fahrkarte oder buche eine Reise? Und wie bewege ich mich sicher im Netz? In der Neuauflage finden sich erstmals Kapitel zu den Themen „Digitaler Nachlass“ und „Unterhaltung im Netz“. Der Ratgeber kann auch in einer Hörversion bestellt werden.

Die Neuausgabe des 2008 erstmals erschienenen „Wegweiser durch die digitale Welt“ wurde vom Bundesministerium für Verbraucherschutz (BMJV) unterstützt und liegt in einer Auflage von rund 200.000 Exemplaren vor. In die Überarbeitung wurden ältere Verbraucherinnen und Verbrauchern ebenso wie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einbezogen.“

Die Broschüre kann kostenlos über den Publikationsversand der Bundesregierung bezogen und im Internet heruntergeladen werden:

Per Post: Postfach 48 10 09, 18132 Rostock

E-Mail: [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)

Tel.: 030 / 18 27 22 721 (0,14 €/Min, abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)

Fax: 030 / 18 10 27 22 721

Internet: [www.bagso.de/publikationen](http://www.bagso.de/publikationen)

## **6. Freiheitsentziehung in der häuslichen Pflege**

BAGSO und Betreuungsgerichtstag fordern höhere Hürden. Dies veröffentlichte die BAGSO in einer Pressemitteilung von Anfang Februar.

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und der Betreuungsgerichtstag (BGT) fordern, dass der Einsatz von

freiheitsentziehenden Maßnahmen in der häuslichen Pflege mit höheren Hürden als bisher verbunden sein muss. Sie appellieren an den Gesetzgeber, den Schutz von Pflegebedürftigen vor dem Einsatz freiheitsentziehender Maßnahmen zu Hause zu stärken. Auf keinen Fall dürfen Bettgitter und Fixiersysteme zur „Erleichterung der Pflege“ eingesetzt werden. Unter dieser Überschrift werden die Hilfsmittel derzeit im Katalog des GKV-Spitzenverbandes geführt. Die BAGSO und der BGT fordern dringend, die sachlich falsche und unangemessene Verbindung von Bettgittern und Fixiersystemen zur „Erleichterung der Pflege“ aufzuheben.

Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege sind immer ein starker Eingriff in die Menschenrechte von Schutzbedürftigen. Deshalb dürfen sie in stationären Einrichtungen nur mit gerichtlicher Genehmigung eingesetzt werden (§ 1906 Abs. 4 BGB). Dies gilt bislang jedoch nicht für die häusliche Pflege.

Fixiersysteme und Bettgitter sind frei verkäuflich und auf Anordnung des Arztes werden sie von den Krankenkassen ohne weitere Auflagen bezahlt.

Insbesondere der Einsatz von Fixiersystemen, bei denen die Bewegung von Armen, Beinen und Kopf mit Gurten unterbunden werden kann, ist zudem mit einer hohen Verletzungsgefahr verbunden. Er bedarf daher der ständigen Aufsicht durch geschultes Personal. Dies kann in der häuslichen Pflege in der Regel nicht sichergestellt werden. Die BAGSO und der BGT fordern deshalb eine Regelung, die für Fixierungen in der häuslichen Pflege klare Anforderungen stellt und einen Erwerb dieser Hilfsmittel ohne Rezept ausschließt.

Der Hilfsmittelkatalog des GKV-Spitzenverbandes legt fest, welche Kosten von den Krankenkassen erstattet werden können. Dieser Katalog wird zurzeit in Teilen überarbeitet. Die BAGSO wurde eingeladen, dazu Stellung zu nehmen.

## **7. Veranstaltungshinweise**

### **7.1 AAD vom 24. bis 29.03.2020 in Düsseldorf**

Das Programm finden Sie unter folgendem Link: [AAP-Programm](#)

Weitere Links finden Sie zum

- zum [Ausstellersymposium](#) und
- zu [Vorlesungen](#)

Die Pressekonferenz mit Informationen zum Tagungsprogramm, zu neuen Entwicklungen in der Augenheilkunde und Statements des BVA zu gesundheitspolitischen Fragen findet am Dienstag, den 24. März 2020, um 12.30 Uhr bis ca. 14.00 Uhr im Congress Center Düsseldorf (CCD), Eingang Stadthalle (Raum wird noch bekanntgegeben), statt.

Hierzu ergehen besondere Einladungen.

Die Pressemappe wird am Dienstag, den 24. März 2020 um 18:00 freigeschaltet!



Die Augenärztliche Akademie Deutschland – AAD wurde 1999 als gemeinsame Fort- und Weiterbildungs-Veranstaltung von BVA und DOG ins Leben gerufen.

## **7.2 Altenpflegemesse 24. bis 26. März 2020 in Hannover**

Vom 24. bis 26. März 2020 wird das Messegelände in Hannover zum Zentrum der nationalen Pflegebranche und wichtigster Treffpunkt für Manager, Heim- und Pflegedienstleiter. Rund 700 Aussteller präsentieren auf der ALTENPFLEGE neueste Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen rund um die stationäre und ambulante Pflege. Die ALTENPFLEGE umfasst die Bereiche Pflege & Therapie, Beruf & Bildung, IT & Management, Ernährung & Hauswirtschaft, Textil & Hygiene sowie Raum & Technik.

Das Programm enthält u. a. folgende Punkte:

Konferenzen & Events

- [ALTENPFLEGE Zukunftstag](#)
- [Tag der Wohnungswirtschaft](#)
- [Thementag "Hospizarbeit und Palliativversorgung"](#)
- [Kabarett Oma Frieda](#)
- [Teststrecke FOKUS Fuhrpark](#)

-----  
Das war's für heute. Ich hoffe, es war einiges interessante für Sie dabei.

Der nächste Newsletter erscheint nach Ostern Mitte April.

Gerne informiere ich wieder über Neuigkeiten, die mir aus dem Kreis des Aktionsbündnisses zugemailt werden. Redaktionsschluss für den April-Newsletter ist der 15.04.2020.

Ich wünsche Ihnen bis dahin eine gute Zeit, ein erfolgreiches Wirken und sende herzliche Grüße

Christian Seuß

Wenn Sie diesen Informationsbrief nicht erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.

-----  
Aktionsbündnis Sehen im Alter

c/o: DBSV - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.

Christian Seuß

Koordinator Aktionsbündnis Sehen im Alter

Rungestr. 19, 10179 Berlin,

Telefon: (030) 2 85 38 72 92,

Fax: (030) 28 53 87-200,

E-Mail: [c.seuss@dbsv.org](mailto:c.seuss@dbsv.org)

Internet: [www.sehenimalter.org](http://www.sehenimalter.org)